

Stellungnahme des acatech Präsidiums

zum Endbericht der Gutachtergruppe
im Rahmen der acatech Statusanalyse

1 Vorbemerkung

In seinen Sitzungen am 19. September und 29. November 2016 hat sich das acatech Präsidium mit dem Endbericht der Statusanalyse befasst und legt diese Stellungnahme vor, die sich im Aufbau und in ihrer Form am Endbericht der Gutachtergruppe orientiert.

Die Stellungnahme umfasst drei Teile:

- eine allgemeine Stellungnahme zum Endbericht
- eine Kommentierung der einzelnen Themenbereiche
- sowie jeweils eine Kurz-Stellungnahme zu den einzelnen Empfehlungen

Aufgrund der durch den Endbericht vorgegebenen Struktur lässt sich in den nachfolgenden Ausführungen ein gewisses Maß an Wiederholungen und Querverweisen nicht vermeiden.

2 Allgemeine Stellungnahme zum Endbericht

acatech dankt der Gutachtergruppe für ihre Arbeit und insbesondere für die inhaltlichen Diskussionen, die als großer Gewinn betrachtet werden. Das Präsidium sieht in dem Endbericht eine gewissenhafte, kritisch-konstruktive Analyse ihrer Aktivitäten im Kontext des deutschen und europäischen Innovationsystems und begreift die Statusanalyse als wichtigen Meilenstein zur Standortbestimmung und strategischen Weiterentwicklung.

acatech hält die Bewertung der Gutachtergruppe insgesamt für zutreffend und stimmt den daraus abgeleiteten Empfehlungen zu.

Die Hinweise der Gutachtergruppe sowie die Vorschläge zur Erhöhung der Grundfinanzierung nimmt acatech zum Anlass, um das Gespräch mit der GWK zu suchen.

Auszüge aus dem Endbericht der Gutachtergruppe:

Gesamtbewertung: acatech ist eine einzigartige Organisation, die erstklassige Arbeit leistet und ein großes Potenzial erkennen lässt. Insgesamt wird die Arbeit von acatech als hervorragend bewertet. acatech füllt eine Lücke in der notwendigen Interaktion von Wissenschaft, Technik, Politik und Gesellschaft.

Zusammenfassend lässt sich die Arbeit von acatech wie folgt bewerten:

- *Relevanz der Themen: Die Themenwahl ist ausgezeichnet und von hoher Relevanz für die deutsche Gesellschaft und Wissenschaft.*
- *Inhaltliche Qualität der Arbeit: Die Arbeit von acatech zeichnet sich durch sehr hohe Qualität aus.*
- *Wirkung der Arbeit: Nachfrage und Beachtung von acatech sind sehr gut.*
- *Kommunikation: Es gelingt acatech, die Inhalte ihrer Arbeit gut zu vermitteln.*

Da die empfohlenen Weiterentwicklungen in diesen Bereichen nur mit zusätzlichen Mitteln in der Grundfinanzierung zu erreichen sind und vor dem Hintergrund der bereits heute unzureichenden Grundfinanzierung empfiehlt die Gutachtergruppe, die Grundfinanzierung von acatech substantiell zu erhöhen.



3 Kommentierung der einzelnen Themenbereiche

3.1 Aufgabe (Endbericht 2.1)

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass die Nachfrage nach unabhängiger und wissenschaftsbasierter Beratung steigt und dass somit der Auftrag von Bund und Ländern an acatech, wissenschaftsbasierte Politik- und Gesellschaftsberatung in technologie- und innovationspolitischen (Zukunfts-)Fragen im Sinne einer am Gemeinwohl orientierten nachhaltigen Entwicklung zu leisten, richtig und wichtig ist.

Den Hinweis, dass dieser Auftrag aktuell in Grundlegenden Dokumenten der Akademie nicht in wünschenswerter Klarheit umschrieben ist, wird acatech aufnehmen und umsetzen.

Ebenso wird acatech den Hinweis auf die konzeptionelle Weiterentwicklung ihrer Beratungsfunktion und die Stärkung der Kommunikation mit Akteurinnen und Akteuren sowie Betroffenen des öffentlichen und privaten Sektors sowie der Zivilgesellschaft aufgreifen; erste Ansätze dazu stellen die Themenkonferenzen und projektbezogenen Begleitkreise dar.

Mit Freude nimmt das Präsidium zur Kenntnis, dass die Gutachtergruppe das von acatech koordinierte EU-Projekt „SAPEA“ („Science Advice for Policy by European Academies“), ein Beratungsinstrument der großen europäischen Akademienverbände für die EU-Kommission, würdigt und unterstützt.

Auszüge aus dem Endbericht:

Der Auftrag der Zuwendungsgeber an acatech, wissenschaftsbasierte Politik- und Gesellschaftsberatung in technologie- und innovationspolitischen (Zukunfts-)Fragen im Sinne einer am Gemeinwohl orientierten nachhaltigen Entwicklung zu leisten, ist daher richtig und wichtig.

Die Akademie stellt eine Plattform dar, die den Austausch von Entscheidungsträgern aus Wissenschaft, Staat, Wirtschaft und Gesellschaft ermöglicht, um technologiepolitische Themen auf der Basis des aktuellen Forschungsstandes zu diskutieren.

Mit Analysen und der Darstellung von Optionen unterstützt acatech die Politik dabei, wissenschaftlich fundierte Sachentscheidungen zu treffen, und leistet einen Beitrag dazu, die Gesellschaft über komplexe technologiepolitische Probleme und Fragestellungen zu informieren.

Diese Leistungen wurden bis zur Gründung der acatech von anderen bereits bestehenden Institutionen nicht abgedeckt. acatech schließt damit nicht nur eine Lücke, sondern bereichert die deutsche Akademienlandschaft.

3.2 Themen (Endbericht 2.2)

acatech betrachtet es als Bestätigung seiner Tätigkeit, dass die Gutachtergruppe die Nutzung moderner Formate, wie zum Beispiel World-Cafés oder Themenkonferenzen, befürwortet.

Die vorgeschlagene stärkere Einbeziehung von Politik und Gesellschaft bei der Themenfindung wird durch die Entwicklung beziehungsweise den Ausbau geeigneter Formate konsequent weiterentwickelt. Hier können bestehende Informations- und Diskussionsformate im parlamentarischen Bereich wie „acatech am Mittag“ (Bundestag) und „acatech am Morgen“ (Bayerischer

Landtag) genutzt werden. Auch hat sich die jährliche „acatech Portfoliokonferenz“ als geeignetes Format bewährt (so wird MdB René Rösper auf der Portfoliokonferenz 2016 zum acatech Portfolio sprechen). Im Rahmen der „acatech Themenkonferenz“ werden gesellschaftliche Gruppen zukünftig in den Prozess der Themenfindung beziehungsweise -fokussierung einbezogen. (Die erste Themenkonferenz zum Thema Bildung und Digitalisierung findet Anfang 2017 statt.) Zusätzlich wird die Erweiterung des Kuratoriums um Vertreter/innen der Gesellschaft geprüft.

Der Hinweis auf die notwendige Beratung und Information zu tagesaktuellen Themen und Diskursen in Politik und



Öffentlichkeit (Stichwort Ad-hoc-Analysen) wird acatech aufgreifen, um eine grundsätzliche Diskussion über die entsprechenden Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Akademie zu führen. Alle bisherigen Diskussionen haben jedoch gezeigt, dass eine Akademie strukturell nicht in der Lage ist, auf neue Themen kurzfristig zu reagieren. Als kürzester Zeitraum wurden circa sechs Monate festgelegt; erst dann kann zu neuen Themen eine „Akademie-Position“ formuliert werden. Eine deutliche Verkürzung kann daher nicht durch eine „Prozessoptimierung“, sondern nur durch ein grundsätzlich anderes Verfahren erreicht werden. Dazu wird acatech – auch mit der Leopoldina und der Akademienunion – bestehende Konzepte konkretisieren beziehungsweise weiterentwickeln.

Hervorzuheben ist, dass mit der Zeit die Anzahl der von acatech bearbeiteten Themen weiter steigt (vergleiche acatech Compendium), sodass die Akademie bei diesen Themen deutlich schneller „sprechfähig“ ist.

Dem Hinweis auf fehlende Finanzmittel, um eigenständig innovative Themen jenseits des Mainstreams aufzugreifen, schließt sich das Präsidium ausdrücklich an. Das Projekt „Zukunftsthemen“ sowie die jährliche „acatech Portfoliokonferenz“ stellen erste Ansätze zur Sicherung der unabhängigen Themenfindung und -auswahl dar. Mit dem Thema „Künstliche Fotosynthese“ verfolgt acatech seit 2011 konsequent ein Thema jenseits des Mainstreams.

Auszüge aus dem Endbericht:

Die Prozesse zur Themenfindung und -auswahl sind transparent und breit verankert, sodass sie die Unabhängigkeit der Akademie sicherstellen.

Die Fragestellungen, denen sich acatech widmet, sind relevant und zukunftsorientiert mit langfristiger Wirkung und finden Beachtung in der Politik.

3.3 Qualität (Endbericht 2.3)

acatech dankt der Gutachtergruppe, dass sie das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder ausdrücklich anerkennt, ebenso wie für die gute Kooperation mit der Leopoldina und der Akademienunion im Kontext der Politikberatung im Rahmen des Ständigen Ausschusses.

Die Würdigung der sehr guten Arbeit der acatech Geschäftsstelle nimmt das Präsidium zum Anlass, um allen Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle seinen Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen, die weit über Unterstützung und Zuarbeit hinausgeht.

Vor dem Hintergrund der positiven Einschätzung der Gutachtergruppe, dass acatech Projekte grundsätzlich eine Wertschöpfungsperspektive im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unter Berücksichtigung von Anliegen aus der Zivilgesellschaft verfolgen, greift acatech die Empfehlung auf, die Gemeinwohlorientiertheit und Unabhängigkeit als Basis der Akademiearbeit deutlicher herauszustellen und auch zu kommunizieren. acatech teilt die Ansicht der Gutachtergruppe, dass dies für eine sachliche politische Diskussion von enormer Bedeutung ist.

Darüber hinaus wird acatech die Hinweise zum Feedbackmechanismus aufgreifen und diesen weiter ausbauen, um auf diese Weise die Qualitätsbewertung und damit die Qualität ihrer Aktivitäten weiter zu verbessern.

Auszüge aus dem Endbericht:

Die Qualität der Projekte und Aktivitäten von acatech, die für die Bewertung im Rahmen der Statusanalyse vorlagen, ist ausgezeichnet.

Die Entwicklung und Durchführung der Projekte erfolgen auf dem Stand der Forschung in den Technikwissenschaften.

Zudem hat die Akademie ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem für jede Stufe der Entwicklung, Bearbeitung und Ergebnisverwertung der Projekte und Aktivitäten entwickelt und setzt dieses aktiv um.



3.4 Kommunikation (Endbericht 2.4)

Das Präsidium bedankt sich dafür, dass der Beitrag der Akademie zur Entwicklung neuer Formate der Wissenschaftskommunikation sowie die Vergabe des Journalistenpreises „PUNKT“ gewürdigt werden. In diesem Zusammenhang wird acatech die Kooperation mit der „Wissenschaft im Dialog gGmbH“ im Rahmen der „Lernwerkstatt Technikommunikation“ fortsetzen und sich am „Science Media Center Germany“ (SMC) inhaltlich wie finanziell engagieren. So hat acatech Präsident Reinhard Hüttl den Vorsitz des Vorstands des Fördervereins des SMC übernommen. Ein solches SMC hatten die Akademien im Übrigen im Projekt „Wissenschaft, Öffentlichkeit, Medien“ (2014) ausdrücklich gefordert.

Den Hinweis, dass acatech Studien ihre Adressat/innen (vor allem in Politik und Gesellschaft) nicht immer zur richtigen Zeit erreichen (nämlich dann, wenn Themen in der aktuellen politischen und öffentlichen Diskussion stehen), wird acatech zum Anlass nehmen, verstärkt auf das Timing der Veröffentlichung zu achten. Allerdings gibt es Beispiele, bei denen es acatech durch eine Art „Vorab-Veröffentlichung“ gelungen ist, Projektergebnisse adressaten- und anlassbezogen zu kommunizieren: So wurde aktuell die „Kompetenzentwicklungsstudie Industrie 4.0“ in einer Vorabversion auf der Hannover Messe 2016 an Bundesministerin Johanna Wanka übergeben, da dort die Umsetzung von Industrie 4.0 (insbesondere Qualifizierung, Veränderung der Arbeitswelt) ein zentrales Thema war. Die finale acatech Position erscheint ebenfalls anlassbezogen zum

IT-Gipfel am 17.11.2016, da dort digitale Bildung/Qualifizierung der Schwerpunkt ist.

Sehr gerne greift acatech den Hinweis auf, nach Erstellung von Publikationen und Endberichten die Ergebnisse durch weitere Maßnahmen in Öffentlichkeit und Politik hineinzutragen und im Dialog mit relevanten Stakeholdern fortzuführen. Diese „Zweit- und Drittverwertung“ von Projektergebnissen erscheint gerade aktuell besonders wichtig, da sachliche Projektergebnisse oftmals im Zusammenhang mit der Berichterstattung zu tagesaktuellen Geschehnissen und Katastrophen „untergehen“.

Den Vorschlag, acatech zu einer Plattform für kontroverse Technologiedebatten zu machen, greift die Akademie gerne auf: acatech hatte bereits in den Empfehlungen zur „Biotechnologie-Kommunikation“ (2012) in diese Richtung gedacht, um eine verständigungsorientierte Basis für einen konstruktiven Dialog zu schaffen. Unter dem Titel „TechniKONTROVERS“ hat acatech ein Konzept für regelmäßige Dialogveranstaltungen entwickelt. Solch ein dauerhafter und strukturierter Dialog wäre ein wesentliches Element einer solchen Plattform; das Format „acatech am Dienstag“ ist ein Schritt in diese Richtung.

Den Hinweis auf Social-Media-Aktivitäten nimmt acatech ebenfalls auf, verweist aber auf fehlende Ressourcen. Dennoch hat die Akademie einen MOOC (Massive Open Online Course) zum Thema „Industrie 4.0“ eingerichtet; ein zweiter zum Thema „Maschinelles Lernen“ ist in Vorbereitung.

Auszüge aus dem Endbericht:

Die Akademie informiert kontinuierlich und transparent über ihre Aktivitäten.

Durch den Journalistenpreis „PUNKT“, der ein Alleinstellungsmerkmal der Akademie ist, trägt sie zur Förderung des anspruchsvollen Wissenschafts- und Technikjournalismus bei.

Allerdings ist es der Akademie aufgrund ihrer Ressourcenausstattung nicht möglich, nach Abschluss der Projekte über die Erstellung von Publikationen und Endberichten hinauszugehen und die Ergebnisse durch weitere Maßnahmen in die Öffentlichkeit und Politik hineinzutragen und im Dialog mit relevanten Stakeholdern fortzuführen.

Die Transferleistung in der Kommunikation der Akademie kann somit in der Summe als gut, jedoch ausbaufähig bewertet werden.



3.5 Wirkung (Endbericht 2.5)

acatech sieht es als Bestätigung, dass die Gutachtergruppe zu der Bewertung kommt, dass „die Akademie [...] nicht nur gehört, sondern auch gefragt [wird]“.

So erfreulich der kontinuierliche Anstieg der öffentlichen Projektmittel einerseits ist (von 0,643 Millionen Euro in 2009 auf 5,266 Millionen Euro in 2015), so muss andererseits festgestellt werden, dass acatech mit einer Drittmittelquote von fast 75 Prozent auf Dauer nicht über die notwendige Planungssicherheit verfügt, um die (von der Gutachtergruppe bescheinigte) hohe Qualität der Arbeit aufrechtzuerhalten.

Zwar ist die Unabhängigkeit der Akademie grundsätzlich sichergestellt, jedoch bietet die aktuelle Finanzierungsstruktur nur einen sehr begrenzten Spielraum zur frühzeitigen und eigenständigen Bearbeitung von neuen Themen beziehungsweise Themen jenseits des Mainstreams. Somit besteht die Gefahr, dass acatech zukünftig nur noch Projekte realisieren kann, die extern projekt-finanziert sind. Besonders wichtig ist es daher, Strukturen zu

schaffen, welche die Umsetzung von Projekten erlauben, die in Zukunft eine hohe politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz erwarten lassen. Nur so kann acatech der besonderen „Radar- und Frühwarnfunktion“ – gerade auch hinsichtlich der Gesellschaftsberatung – gerecht werden.

Die Feststellung der Gutachtergruppe, dass zwar ein Fachpublikum die Stellungnahmen von acatech wahrnimmt, weniger jedoch die Öffentlichkeit, ist zutreffend. Aus Sicht von acatech stellt dies jedoch keine Schwierigkeit dar, da der Fokus der Akademiearbeit auf dem direkten Kontakt zu hochrangigen Repräsentant/innen aus Politik, Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft liegt, weshalb der „Plattform“-Begriff den Akademieansatz gut umschreibt. Darüber hinaus muss bei beschränkten Ressourcen eine klare Prioritätensetzung vorgenommen werden. Somit kann sich das Präsidium der Forderung zwar anschließen, dass die öffentliche Wahrnehmung der acatech Projekte beziehungsweise Ergebnisse gesteigert werden sollte, doch ist diese Forderung nur durch den erheblichen Ausbau von entsprechenden Ressourcen möglich.

Auszüge aus dem Endbericht:

Die Ergebnisse von acatech sind relevant. Themen wie z. B. Industrie 4.0, Fracking, Smart Service Welt zeigen, dass es der Akademie gelingt, mit ihrer Arbeit deutschlandweit und international wichtige Impulse zu setzen, die im Diskurs von Politik, Wissenschaft und Gesellschaft aufgegriffen werden.

Die Akademie wird nicht nur gehört, sondern auch gefragt: Der kontinuierliche Anstieg der (öffentlichen) Projektmittel belegt die hohe Relevanz von acatech-Themen für die Politik.



3.6 Organisation (Endbericht 2.6)

acatech erachtet es als bedeutsam, dass die Gutachtergruppe das sogenannte „Zwei-Säulen-Modell“, die Vernetzung der Bereiche Wissenschaft und Wirtschaft innerhalb der Akademie, als Alleinstellungsmerkmal würdigt. Auch der Hinweis, dass acatech im Rahmen des Ständigen Ausschusses die überaus wichtige Perspektive der Wirtschaft in die Politikberatung einbringt, wird als Bestätigung des „Zwei-Säulen-Modells“ aufgefasst.

Die angemahnte Zuwahl von Frauen und jüngeren Mitgliedern wird das Präsidium noch konsequenter als bisher verfolgen. Der aktuelle Anteil der Frauen an den ordentlichen, nicht entpflichteten acatech Mitgliedern beträgt 13,6 Prozent; bei Mitgliedern unter 60 Jahren liegt er sogar bei 22,6 Prozent (zum Vergleich: Frauenanteil Professorinnen in Ingenieurwissenschaften: 11,1 Prozent;

Fraunhofer-Anteil Frauen W3/C4-Professuren: 4,5 Prozent beziehungsweise W2/C3-Professuren: 7 Prozent). Der Anteil von Frauen bei Zuwahlen zu acatech lag in den letzten Jahren bei 30 Prozent.

Dem Hinweis auf Einbindung neuer Akteur/innen, wie etwa Start-ups, hat acatech durch die Aufnahme des Bundesverbandes der Startup-Unternehmen in den acatech Senat bereits Rechnung getragen.

Dankbar nimmt das Präsidium die Würdigung der professionellen Arbeit und hohen Kompetenz der Geschäftsstelle und die Einschätzung der starken Verbundenheit der Mitarbeiter/innen mit der Akademie zur Kenntnis. Der Warnung, „dass „aufgrund der bestehenden Finanzierungsstruktur die Absicherung von Stellen, vor allem in der Phase zwischen zwei Projekten, oftmals fraglich [ist], was zu einem Verlust von Expertise führen könnte“, schließt sich das Präsidium mit Nachdruck an.

Auszüge aus dem Endbericht:

acatech gelingt es überzeugend, hervorragende Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft als Mitglieder zu gewinnen. Durch ein systematisches Zuwahlverfahren wird die Aufnahme exzellenter Mitglieder sichergestellt.

Über ihre wissenschaftlichen Mitglieder, Senatsmitglieder und Partner verfügt die Akademie über ein sehr gutes Netzwerk in der deutschen und europäischen Wissenschafts- und Innovationslandschaft.

Die Akademie verfügt über eine komplexe, jedoch klare Gremienstruktur, die der zügigen und sachgemäßen Entscheidungsfindung und der Unabhängigkeit der Akademie dient.

Die Einrichtung des Kuratoriums als unabhängiges Begleitgremium der Akademie sichert die strategische Ausrichtung des acatech Themenportfolios.



4 Kurz-Stellungnahme zu den einzelnen Empfehlungen

Die Gutachtergruppe gibt Empfehlungen zur Weiterentwicklung in drei Bereichen:

- Ergebnisformate für Politik und Gesellschaft
- Nachverfolgen von Projektergebnissen
- Verschiedene Aspekte der internen Organisation

Das Präsidium nimmt dankbar zur Kenntnis, dass die Gutachtergruppe die Empfehlungen zur Weiterentwicklung mit dem Hinweis verbunden hat, dass „die empfohlenen Weiterentwicklungen in diesen Bereichen nur mit zusätzlichen Mitteln in der Grundfinanzierung zu erreichen sind“.

Auszüge aus dem Endbericht:

Zwar ist die Unabhängigkeit der Akademie über das komplexe acatech Finanzierungsmodell sichergestellt, jedoch lässt diese Struktur nur wenig Gestaltungsspielraum für das Ergreifen eigener (vor allem auch kontroverser und tagesaktueller) Themen.

So sind die meisten der oben genannten Empfehlungen auch nur mit einer ausreichenden Grundfinanzierung umsetzbar.

Mit der bestehenden Finanzierungsstruktur ist eine mittel- und langfristige Planung nur unzureichend möglich.

Dies hemmt auch die Nachverfolgung von Themen, um einen breiteren Transfer und eine stärkere Wirkung von acatech zu erreichen.

acatech verfügt zwar nicht über zu wenig Finanzmittel in der Gesamtsumme (öffentlich plus privat), aber (bei einem Projektanteil von zwei Dritteln des Gesamtetats) über zu wenig fixe Mittel.

Hier wird eine substantielle Erhöhung der aktuellen Grundfinanzierung als Voraussetzung für die volle Entfaltung der Potenziale von acatech empfohlen.

Auch vor dem Hintergrund der Finanzierung der anderen Akademien erscheint dies der Gutachtergruppe geboten.



Zu den Empfehlungen im Einzelnen:

- 1. Das Instrument der Ad-hoc-Stellungnahmen stärker nutzen.** acatech wird zu dieser wichtigen und grundsätzlichen Frage eine Arbeitsgruppe einsetzen und sich auch mit der Leopoldina und der Akademienunion beraten.
- 2. Vermehrt neue Themen jenseits des Mainstreams aufgreifen.** Die Umsetzung dieser Empfehlung scheidet in der Regel an einer fehlenden externen Finanzierung. Die neuen Projekte „Zukunftsthemen“ und „Technikfeldanalysen“ gehen in diese Richtung.
- 3. Strategisch planen, wie relevante Zukunftsfragen in Politik und Gesellschaft eingebracht werden.** Hier wird acatech verstärkt auf das Instrument der Themenkonferenzen setzen und zusätzlich den bereits existierenden regelmäßigen Gesprächskreis mit den politischen Stiftungen nutzen. Auch ist eine Konferenz mit Volkshochschulen für das Frühjahr 2017 geplant, um einen Erfahrungsaustausch bei der Annahme und „Diskussionskultur“ von Technikthemen im Rahmen der VHS-Programme zu initiieren. Erste Pilotprojekte dazu laufen mit der Katholischen Akademie Bayern und der Evangelischen Akademie Tutzing.
- 4. Stärkung der Kommunikation mit Akteurinnen und Akteuren sowie Betroffenen des öffentlichen und des privaten Sektors sowie der Zivilgesellschaft (NGOs, zum Beispiel Verbraucherverbände) und Weiterentwicklung und Anpassung der Ergebnisformate an die Adressat/innen.** acatech wird diese Empfehlung zum einen im Rahmen der projektbezogenen Begleitkreise umsetzen und zum anderen Vorschläge zur Weiterentwicklung der Ergebnisformate vorlegen.
- 5. „Dialog im Prozess“: Der Dialog mit Akteurinnen und Akteuren aus Politik und Gesellschaft sollte stärker als bisher systematisch als Teil des Arbeitsprozesses genutzt werden.** Auch diese Empfehlung wird acatech unter anderem im Rahmen der projektbezogenen Begleitkreise und der geplanten Themenkonferenzen umsetzen; erste Erfahrungen mit einem Begleitkreis liegen im Projekt „Studienabbruch in den Ingenieurwissenschaften“ vor. Im Projekt „ESYS – Energiesysteme der Zukunft“ gibt es Erfahrungen mit Themenkonferenzen im Rahmen des „Forschungsforums Energiewende“, in das unter anderem folgende Organisationen eingebunden waren: Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Öko-Institut, Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB), Germanwatch, Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland.
- 6. Standardisierte Erhebung und Auswertung von „Kundenfeedback“.** acatech wird dazu die bisherigen Maßnahmen im Rahmen des internen Qualitätsmanagementprozesses weiterentwickeln, wobei dem Akademiekonzept eher der Begriff Partner/in oder Adressat/in als der Begriff Kund/in angemessen erscheint.
- 7. Nachverfolgen von Projektergebnissen.** Unter dem internen Arbeitstitel „acatech fragt nach“ wird ein entsprechendes Verfahren konzipiert.
- 8. Stärkung der personellen und finanziellen Ressourcen der Kommunikationsabteilung.** acatech sieht ausdrücklich die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit dieser Empfehlung, allerdings muss ein entsprechender Ressourcenausbau finanziert werden.
- 9. Der Beitrag der Akademie zu neuen Formaten der Wissenschaftskommunikation sollte weiterhin gefördert werden. Der Journalistenpreis „PUNKT“ sollte fortgeführt werden.** Das Präsidium wird auch weiterhin neue Formate der Wissenschaftskommunikation unterstützen, verweist aber auch hier auf die Frage der Finanzierung. Das Präsidium hat bereits beschlossen, dass der „PUNKT“-Preis weitergeführt wird, verweist allerdings auch hier auf die notwendigen Ressourcen.
- 10. Förderung von Personalentwicklungsmaßnahmen.** Über das aktuelle, übliche Maß der Personalentwicklungsmaßnahmen hinaus hat die Akademie keine finanziellen Ressourcen zur wünschenswerten Umsetzung.
- 11. Neue Akteurinnen und Akteure (zum Beispiel Start-ups) einbinden und den Austausch mit jüngeren (potenziellen) Akademiemitgliedern schaffen.** Das Präsidium hat bereits die Aufnahme des Bundesverbandes der Start-ups in den Senat beschlossen; auch im Rahmen der Projektarbeit soll ausgelotet werden, in welcher Form



Start-ups eingebunden werden können. acatech prüft aktuell die Zusammenarbeit mit einer entsprechenden Initiative in Hamburg („Junges Forum Technikwissenschaften“).

- 12. Erhalt der Doppelspitze aus Wirtschaft und Wissenschaft.** Das entspricht der Struktur und der grundsätzlichen Ausrichtung der Akademie; acatech verfügt mit der Doppelspitze aus Wissenschaft (hier sieht acatech den Grundpfeiler) und Wirtschaft über ein Alleinstellungsmerkmal, das in jedem Fall erhalten bleiben soll.
- 13. Anpassung der Grundlagendokumente an die Aufgaben der Akademie.** Eine entsprechende Prüfung der Präzision des Auftrags von acatech und der Konsistenz der Formulierungen in den relevanten Dokumenten wurde eingeleitet.
- 14. Substanzielle Erhöhung der Grundfinanzierung.** acatech hat bereits einen entsprechenden Vorstoß in der GWK unternommen. Bei der derzeitigen Finanzierungsstruktur

besteht die Gefahr, dass acatech an wissenschaftlichem Charakter beziehungsweise an ihrem wichtigsten Merkmal der „Unabhängigkeit“ einbüßt, da nur noch Projekte realisiert werden könnten, die extern projektfinanziert werden würden. Besonders wichtig ist daher die Umsetzung von Projekten zu Themen, die eben noch nicht in der aktuellen Diskussion stehen, in Zukunft aber eine hohe politische und gesellschaftliche Relevanz erwarten lassen. Nur so kann acatech der besonderen „Radar- und Frühwarnfunktion“ – gerade auch hinsichtlich der Gesellschaftsberatung – gerecht werden.

- 15. Regelmäßige Evaluierung (alle 7 bis 10 Jahre).** Das Präsidium hat eine externe Begutachtung in einem Zeitraum von sieben Jahren beschlossen. Die **Akzeptanz** biotechnologischer Innovationen setzt voraus, dass deren **Nutzen für die Gesellschaft** deutlich wird. Dafür ist es nötig, dass die politischen und gesellschaftlichen Debatten mit den technologischen Entwicklungen Schritt halten, um wohlinformiert deren Chancen und Risiken bewerten zu können.

5 Ausblick

Der Endbericht der Gutachtergruppe wird gemeinsam mit der Stellungnahme des Präsidiums Anfang 2017 dem Kuratorium vorgelegt, welches die Statusanalyse in Auftrag gegeben hatte.

Das Kuratorium wird beide Papiere beraten und dem Präsidium Hinweise zur Umsetzung der Empfehlungen geben.

Alle vier Unterlagen – acatech Selbstdarstellung, Empfehlungen der Gutachter/innengruppe, Bericht des Präsidiums und Stellungnahme des Kuratoriums – werden dann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das Kuratorium wird sich regelmäßig über die Umsetzung der Empfehlungen unterrichten lassen.



6 Übersicht acatech Präsidiumsmitglieder

PRÄSIDIUMSMITGLIEDER

Prof. Dr. habil. Claudia Eckert

Prof. Dr. Ursula Gather

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier

Prof. Dr. Armin Grunwald

Prof. Dr. rer. nat. habil. Manfred Hennecke

Prof. Dr. rer. nat. habil. Dr. Reinhard F. Hüttl

Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann

Prof. Dr. habil. Michael Klein

Dr. Andreas Kreimeyer

Dr.-Ing. e. h. Bernd Pischetsrieder

Manfred Rauhmeier

Prof. Dr. rer. pol. Ortwin Renn

Prof. Dr. Hermann Requardt

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing Günther Schuh

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dieter Spath

Prof. Dr. Eberhard Umbach

INSTITUTIONEN

TU München und Fraunhofer AISEC

Technische Universität Dortmund

Universität Paderborn

Karlsruher Institut für Technologie

ehem. BAM

Geoforschungszentrum Potsdam

acatech

acatech

ehem. BASF SE

Munich RE

acatech

IASS Potsdam und Universität Stuttgart

ehem. Siemens AG

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

RWTH Aachen

Universität Stuttgart und Fraunhofer IAO

Karlsruher Institut für Technologie



7 Redaktion und Koordination acatech Geschäftsstelle

Prof. Dr. habil. Michael Klein

Generalsekretär

acatech – DEUTSCHE AKADEMIE
DER TECHNIKWISSENSCHAFTEN

Geschäftsstelle
Karolinenplatz 4
80333 München

T +49(0)89/5 20 309-20
F +49(0)89/5 20 309-900

klein@acatech.de

Katharina Treptow

Referentin der Geschäftsleitung/
Koordination acatech Statusanalyse

acatech – DEUTSCHE AKADEMIE
DER TECHNIKWISSENSCHAFTEN

Geschäftsstelle
Karolinenplatz 4
80333 München

T +49(0)89/5 20 309-809
F +49(0)89/5 20 309-900

treptow@acatech.de